

Kantonsspital  
Baselland  
genau für Sie

# Intensivstation

INFORMATION FÜR ANGEHÖRIGE,  
BESUCHERINNEN UND BESUCHER





# Liebe Angehörige Liebe Besucherin Lieber Besucher

Ein Mensch, der Ihnen nahesteht, liegt bei uns auf der Intensivstation. Eine solche Situation kann für Betroffene und Angehörige eine emotional belastende Erfahrung sein. Mit dieser Broschüre unterstützen wir Sie, die Abläufe und die Umgebung auf der Intensivstation kennenzulernen. Sie kann und soll jedoch kein Gespräch ersetzen. Selbstverständlich sind wir immer gerne bereit, uns persönlich Ihren Fragen anzunehmen.

Bitte wenden Sie sich an die Pflegefachkraft, die Ihre Angehörige/Ihren Angehörigen resp. Ihren Freund oder Ihre Freundin betreut. Sie wird Ihnen gerne Auskunft geben und/oder einen Gesprächstermin mit der zuständigen Ärztin oder dem zuständigen Arzt vermitteln.

Herzliche Grüße

**Dr. med. Lukas Kreienbühl**

Chefarzt Anästhesie  
& Intensivmedizin





# Das Wichtigste in Kürze

---

## **Ansprechperson**

Für uns ist es hilfreich, wenn Sie aus dem Familien- oder Freundeskreis jemanden als unsere Ansprechperson auswählen. Diese Kontaktperson dient als Schnittstelle zu unserem Team und wird auch als erste von uns kontaktiert, wenn wir etwas Wichtiges mitzuteilen haben.

---

## **Besuche**

Generell gilt auf der Intensivstation eine tägliche Besuchszeit von 13.00–20.00 Uhr. Sie haben auch die Möglichkeit, die Ihnen nahestehende Person in Ausnahmesituationen und nach Rücksprache mit dem Pflegepersonal ausserhalb dieser Zeiten zu besuchen.

## **Wir bitten Sie, beim Besuch Folgendes zu berücksichtigen:**

- Pro Patientenbett maximal zwei Besucher/-innen auch aus Rücksicht auf die Mitpatient/-innen und deren Privatsphäre.
- Aufgrund der intensiven Pflege und Therapie kann es immer zu Wartezeiten kommen. Gegebenenfalls bitten wir Sie, das Zimmer zu verlassen und im Besucherraum zu warten.
- Vorzugsweise entscheidet der/die Patient/-in selbst, wer zu Besuch kommen soll. Ist es ihr/ihm nicht möglich, selber zu entscheiden, halten wir uns an die nächsten Angehörigen bzw. an die angegebene Ansprechperson.
- Beim Betreten der Station werden Sie von uns über die Desinfektion der Hände instruiert. Bitte denken Sie daran, Ihre Hände auch nach dem Besuch wieder zu desinfizieren!
- Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon während Ihres Besuchs aus.



Wir betreuen Menschen mit besonders schwerwiegenden Erkrankungen. Die Behandlung in unseren Intensivstationen erfolgt aus verschiedenen Gründen. Ein Aufenthalt auf der Intensivstation kann angezeigt sein, wenn z.B. jemand mit einem Herzinfarkt oder nach einem Unfall als Notfall in unser Spital kommt. Wir betreuen auch Patientinnen und Patienten, die nach einer Operation für einige Stunden oder Tage eine besondere Überwachung benötigen. Ferner übernehmen wir Patientinnen und Patienten von den Bettenstationen, wenn eine intensivere Überwachung und Behandlung notwendig wird. Wir stellen die Menschen in den Mittelpunkt und versuchen in der Betreuung, die vielen notwendigen technischen Hilfsmittel möglichst auszublenden. Dabei liegt uns die Begleitung der Patientinnen und Patienten und ihrer nahestehenden Menschen gleichermaßen am Herzen.

# Überwachung und intensivmedizinische Behandlungen

Es ist unsere Aufgabe, schwere Krankheiten zu behandeln und dabei alle Organfunktionen des Körpers wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Häufig müssen wir dazu das Herz, den Kreislauf, die Atmung und die Nieren unterstützen.

---

## Die Monitorüberwachung

Zur ständigen Überwachung der Herzfunktion, des Blutdrucks und der Atmung wird der/die Patient/-in an Geräte angeschlossen. Selbst wenn sich keine Pflegefachkraft im Zimmer befindet, ist die erkrankte Person immer überwacht.

---

## Die Alarme

Nahezu alle Überwachungsgeräte auf unserer Station reagieren auf kleinste Abweichungen der überwachten Funktionen. Es kommt dabei zu sicht- und hörbaren Alarmen. Diese Alarme bedeuten meist keine akute Gefahr, sondern signalisieren uns eine veränderte Situation, bei der wir falls notwendig schnell handeln können.

---

## Die Medikamente

Um die Krankheit zu bekämpfen und die Funktion der Organe im Gleichgewicht zu halten, setzen wir eine Vielzahl an Medikamenten und Infusionen ein. Diese verabreichen wir genau dosiert mithilfe von präzisen Pumpen direkt in den Kreislauf.

---

## Die Katheter

Venenkatheter sind dünne Schläuche, die in ein Blutgefäß eingeleitet sind. Durch solche Katheter werden Infusionen und Medikamente meist mittels Pumpen verabreicht. Solange die Patientin/der Patient noch nichts essen kann oder darf, wird die Ernährung über eine Sonde

im Magen via Nase oder über einen Venenkatheter verabreicht. Körperflüssigkeiten wie Urin oder Magensaft werden über entsprechende Sonden oder Katheter abgeleitet. Nach Operationen liegen oftmals Drainagen im Wundgebiet, um Blut und Sekret abzuleiten. Die Flüssigkeiten werden in Auffangbeuteln gesammelt, welche am Bettrand befestigt sind.

---

## Die Beatmung

Manche unserer Patientinnen und Patienten müssen für einige Zeit künstlich, also mithilfe eines Beatmungsgerätes, bei der Atmung unterstützt werden. Die Unterstützung erfolgt mittels einer Maske oder über einen Beatmungsschlauch (Tubus). Mit dem Beatmungsschlauch können Patient/-innen nicht sprechen. Sie/er wird meist mit Medikamenten im Schlaf gehalten. Ist der/die Patient/-in wach, kann er/sie sich möglicherweise durch Zeichen, Schreibtafeln etc. verständigen.

---

## Die Nierenersatztherapie

Manchmal wird als Folge der schweren Erkrankung eine Nierenersatztherapie benötigt. Dazu schliessen wir eine Dialyse- oder Hämofiltrationsmaschine über einen Katheter an den Blutkreislauf an. In der Regel kann diese Therapie nach einigen Tagen wieder gestoppt werden.





# Die Situation der Patientin/des Patienten

Betroffene erleben den Aufenthalt auf der Intensivstation sehr unterschiedlich. Während einigen Menschen die dauernde Präsenz von Personal und der Einsatz von Überwachungsgeräten ein Gefühl von Sicherheit und Vertrauen vermitteln, erleben andere die ungewohnt technische Umgebung als beängstigend und bedrohlich.

Manche Menschen reagieren mit Verstimmungen oder mit Aggressionen darauf. Wir sind für solche Situationen ausgebildet und kennen Möglichkeiten, die der Patientin/dem Patienten diese Erfahrung erleichtern können. Sie können und dürfen mit unserer Hilfe die Ihnen nahestehende Person beruhigen und ermutigen. Sie können sicher sein, dass wir Schmerzen, Unruhe und Angst mit geeigneten Mitteln und/oder Medikamenten behandeln, auch wenn sich die Patientin/der Patient nicht mitteilen kann.

# Häufig gestellte Fragen

---

## **Wird meine Anwesenheit wahrgenommen?**

Wir gehen immer davon aus, dass der/die Patient/-in hört und spürt, auch wenn keine Reaktion sichtbar ist. Sprechen Sie langsam und deutlich. Die Vertrautheit Ihrer Stimme wirkt beruhigend. Lesen Sie etwas vor oder hören Sie zusammen Musik.

---

## **Sind Berührungen erlaubt?**

Durch eine Berührung nimmt die Patientin/der Patient Ihre Anwesenheit deutlicher wahr. Zuwendungen fördern die Wiederherstellung der Normalität.

---

## **Warum ist sie/er nur so wenig zugedeckt?**

Eventuell hat die erkrankte Person eine erhöhte Körpertemperatur. Zudem ist in gewissen Fällen ein schneller ungehinderter Zugang zu den Kathetern und Schläuchen erforderlich.

---

## **Hat er/sie Schmerzen?**

Immer wieder fragen wir unsere Patient/-innen nach Schmerzen, auch wenn sie nicht sprechen können. Das Pflegepersonal kennt die direkten und indirekten Zeichen von Schmerzen und verabreicht auch bewusstlosen Menschen ausreichend Schmerzmittel. Wir sind uns bewusst, dass das Schmerzempfinden individuell ist. Deshalb nehmen wir alle Angaben ernst.

---

## **Warum sieht sie/er so verändert aus?**

Erkrankungen verändern das Aussehen der Menschen. Ausserdem fehlt ihnen auf der Intensivstation die normale Bewegung. Das hat einen Einfluss auf das Erscheinungsbild.

---

### **Wieso ist er/sie so unruhig?**

Patient/-innen mit schweren Erkrankungen, mit Kopfverletzungen und nach längerer Bewusstlosigkeit können Schwierigkeiten haben, sich zu orientieren. Sie finden sich nicht zurecht und sind dadurch unruhig. Daher ist es möglich, dass sie die Umgebung und die Angehörigen nicht erkennen.

---

### **Wie informieren wir Sie?**

Wir informieren Sie regelmässig in einem persönlichen Gespräch über den Zustand der Ihnen nahestehenden Person. Sollten Sie dennoch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal. Eine telefonische Auskunft ist jederzeit möglich.

---

### **Was darf ich mitbringen?**

Persönliche Körperpflegemittel, etwas zum Lesen, ein Tablet und Mobiltelefon, Bilder der Familie etc. Eher ungeeignet sind Esswaren und Getränke. Blumen sind aus hygienischen Gründen nicht erlaubt. Braucht die Patientin/der Patient aus Ihrer Sicht noch etwas Anderes, sprechen Sie bitte mit der zuständigen Pflegefachkraft. Wir bitten Sie, keinen Schmuck, keine Wertsachen oder grössere Geldbeträge im Zimmer aufzubewahren. Für Verluste übernimmt das Spital keine Haftung.

---

### **Sind Besuche von Kindern erlaubt?**

Auch Besuche von Kindern sind möglich, sollen aber vorgängig mit uns abgesprochen werden. Vor dem Besuch ist ein vorbereitendes Gespräch mit einem Mitglied des Behandlungsteams sinnvoll.

# Gerne für Sie da – Ihr Team der Intensivstation

Unser Pflegepersonal arbeitet im 3-Schicht-Betrieb. Sie werden deshalb mehrere Pflegende kennenlernen, die den/die Intensivpatient/-in betreuen. Es ist uns ein grosses Anliegen, die bestmögliche Kontinuität in der Pflege zu gewährleisten.

Auf unserer Station arbeiten ebenfalls Pflegepersonen, welche die zweijährige Zusatzausbildung zur Expertin/zum Experten in Intensivpflege absolvieren. Aus diesem Grund gehören begleitete Lernsituationen bei uns zum Alltag. Pflegeassistent/-innen unterstützen uns bei unserer pflegerischen Arbeit.

Fachärztinnen und Fachärzte für Intensivmedizin betreuen die Patient/-innen der Intensivstation. Rund um die Uhr ist ein Dienstarzt oder eine Dienstärztin ausschliesslich für die Intensivstation zuständig. Die Ärzteschaft der Intensivstation arbeitet eng mit den Ärzt/-innen und Spezialist/-innen der zuweisenden Kliniken zusammen. Es besteht auch hier die Möglichkeit, dass Sie mehreren in die Therapie involvierten Ärztinnen oder Ärzten begegnen. Zum Team der Intensivstation gehören zudem Therapeut/-innen, beispielsweise der Physiotherapie, und Seelsorger/-innen.

«IM MITTELPUNKT STEHT  
FÜR UNS DER MENSCH.  
WIR WOLLEN PLATZ LASSEN  
FÜR WÄRME UND GEFÜHLE.»



# Kontakt

INTENSIVSTATION  
LIESTAL

---

**T +41 (0)61 925 23 26**



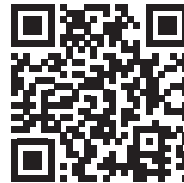
INTENSIVSTATION  
BRUDERHOLZ

---

**T +41 (0)61 436 22 37**



**[www.ksbl.ch/  
intensivstation](http://www.ksbl.ch/intensivstation)**



BESUCHSZEITEN  
INTENSIVSTATION

---

**täglich von 13.00–20.00 Uhr**

.....  
in Ausnahmefällen nach Absprache auch  
ausserhalb der offiziellen Besuchszeiten

LIEGT IHNEN NOCH ETWAS AM  
HERZEN, WAREN SIE ZUFRIEDEN  
ODER MÖCHTEN SIE UNS ANRE-  
GUNGEN GEBEN?

ZUR SICHERUNG EINER HOHEN  
PFLEGEQUALITÄT NEHMEN WIR  
GERN IHR LOB, ABER AUCH IHRE  
KRITIK ENTGEGEN. SPRECHEN SIE  
UNS AN!

## **Kantonsspital Baselland**

Rheinstrasse 26  
CH-4410 Liestal  
T+41 (0)61 925 25 25

CH-4101 Bruderholz  
T+41 (0)61 436 36 36

[info@ksbl.ch](mailto:info@ksbl.ch)  
[www.ksbl.ch](http://www.ksbl.ch)